

## Friedrich von Schlegel, Dorothea von Schlegel an August Wilhelm von Schlegel Jena, 05.12.1800

Empfangsort	Braunschweig
Handschriften-Datengeber	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
Signatur	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.24.c,Nr.152; Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.23,Nr.30
Blatt-/Seitenzahl	6S. auf Doppelbl., hs.
Format	19,1 x 11,5 cm
Bibliographische Angabe	Kritische Friedrich-Schlegel-Ausgabe. Bd. 25. Dritte Abteilung: Briefe von und an Friedrich und Dorothea Schlegel. Höhepunkt und Zerfall der romantischen Schule (1799 – 1802). Mit Einleitung und Kommentar hg. v. Hermann Patsch. Paderborn 2009, S. 207–208.
Editionsstatus	Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung
Zitierempfehlung	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-10-20]; <a href="https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-20/briefid/3573">https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-20/briefid/3573</a> .

[1] Jena den 5<sup>ten</sup> Dec. 1800

Die Einlage war mit 1 L[ouis]d[’or] begleitet, den ich aber lieber zu den übrigen in Verwahrung genommen habe, um nicht durch die Uebersendung desselben unnützes Postgeld zu verursachen.

Mit den Charakteristiken und Kr[itiken] ist es noch nicht so eilig, daß es nöthig wäre, dir die Horen zu schicken. – Indessen mache ich den Lessing immer nebenbey fertig. – Daß Du gegen die Aufnahme der Meist[er] Char[akteristik] bist, will mir nicht in den Sinn; weil mein Antheil nun gar zu dürftig ausfällt. – Ich kann auch die Gründe dagegen nicht gelten lassen. Denn erstlich ist jener Aufsatz für [2] sich fertig, und was ich erst die Absicht hatte, in einer Fortsetzung zu geben, ist ja in dem Gespräch über Poesie auf eine andre Art geschehn, hängt aber gar nicht nothwendig mit jenem zusammen.

Zu Ostern ist es 3 Jahr, daß die ersten Stücke des Athen[aeum] erschienen sind. Vieweg kann also nichts dagegen haben. Und überhaupt wir mögen uns stellen wie wir wollen, wir bringen die Leute doch nicht dahin daß sie das Athen[aeum] als *Buch* kauften. Es ist und bleibt für sie Journal. Es wird also freylich wohl in der Folge dazu kommen müssen daß wir auch das selbstständige [3] aus dem übrigen wieder drucken lassen wie etwa die Gespräche über Sprache, Gemählde und Poesie, und das machte dann wieder ein artiges Bändchen für sich. – Die Krit[ik] d[es] Meister und des Lafont[aine] aber scheint mir an Form und Inhalt am besten zur Aufnahme in die Char[akteristiken] und Kr[itiken] qualifizirt.

Wir waren ja auch schon darüber einig, daß die *litterar[ischen] Fr[agmente]* aus dem Athen[aeum] (nebst den gleichen aus d[em] Lyc[aeum]) und neue in die Sammlung selbst aufgenommen würden. Und in der That würden die aus d[em] Lyc[aeum] ohne jene eine sehr dürftige Erscheinung machen. Nun scheinst Du aber auch darüber [4] andrer Meynung. Am besten ließe sich das alles mündlich abreden. Möchte es doch bald geschehn!

Nebst Deiner eignen Erscheinung aber könnte mir nichts wohl nur so willkommen seyn, als die Komödie auf Kotzebue. Nach einer solchen Erfrischung sehnt sich mein Herz.

Der Curiosität wegen lege ich den Brief ans Athen[aeum] bey. Die M[anu]sc[ri]pte waren wie sich erwarten läßt.

Daß es mit Car[olinens] Gesundheit nicht besser geht, thut mir sehr leid. Hat sie dort einen guten Arzt. Ich bin sehr müde. Gute Nacht!

[5]

[Dorothea Veit:]

Ich habe die recht große Bitte an Sie lieber Freund, daß Sie so gütig wären uns von Braunschweig 30 Pfund Cafee, und etwa 20 Pfund feinen Zucker mit der Post zu schicken, wenn es nemlich angeht, daß es erst im Januar bezahlt wird, die Summe kann etwa 25 G[roschen] betragen. Ich habe verschiedenen Leuten den Auftrag gegeben mir vorige Michaeli Messe aus Leipzig Cafee und Zucker ein zu kaufen, es war aber, da Sie nicht dort waren niemand so gefällig; und jetzt habe ich das Geld auf andre Seiten ausgeben müssen. Bey Schirmer darf ich zwar auch noch nicht bezahlen, hingegen ist seine Ware bey weitem nicht so gut, und dann muß ich es theuer bezahlen, ich muß für das Pfund Cafee 17, und für das Pfund Zucker 13 G[roschen] geben; in Braunschweig sind die Preise gewiß beträchtlich niedriger, außerdem noch, daß mir gewiß besser gewogen wird. Wenn es Ihnen möglich ist lieber Wilhelm so

thun Sie das für uns; desto besser wird dann der Kafee seyn, wenn Sie ihn bey mir trinken. Möchte es nur bald geschehen!

Dorothea

[6]

### **Namen**

Kotzebue, August von

Lafontaine, August Heinrich Julius

Lessing, Gotthold Ephraim

Schelling, Caroline von

Schirmer, Ludwig

Schlegel, Dorothea von

Vieweg, Friedrich

### **Körperschaften**

Leipziger Buchmesse

### **Orte**

Braunschweig

Jena

Leipzig

### **Werke**

Goethe, Johann Wolfgang von: Wilhelm Meisters Lehrjahre

Schelling, Caroline von; Schlegel, August Wilhelm von: Die Gemähld

Schlegel, August Wilhelm von: Beiträge zur Kritik der neuesten Literatur

Schlegel, August Wilhelm von: Die Sprachen. Ein Gespräch über Klopstocks grammatische Gespräche (in: Athenaeum)

Schlegel, August Wilhelm von: Ehrenpforte und Triumphbogen für den Theater-Präsidenten von Kotzebue, bey seiner gehofften Rückkehr ins Vaterland

Schlegel, August Wilhelm von; Schlegel, Friedrich von: Athenaeums-Fragmente

Schlegel, August Wilhelm von; Schlegel, Friedrich von: Charakteristiken und Kritiken

Schlegel, Friedrich von: Gespräch über die Poesie

Schlegel, Friedrich von: Lyceums-Fragmente

Schlegel, Friedrich von: Über Goethes Meister

Schlegel, Friedrich von: Über Lessing

### **Periodika**

Athenaeum

Die Horen

Lyceum der schönen Künste